

Der Galaterbrief – vorbereitende Aufgaben

1. Beim ausgeteilten Bibeltext ist die linke Spalte für Beobachtungen vorgesehen, die rechte Spalte für Fragen an den Text und für erste Antworten (Auslegung). Die vorliegende Ausgabe des Galaterbriefes ist eine überarbeitete Version der unrevidierten Elberfelder Übersetzung, die sprachlich etwas geglättet ist und in die an einigen Stellen andere Übersetzungsmöglichkeiten eingearbeitet wurden. Einfügungen in einem kleineren, schmalen Schrifttyp stehen so nicht im griechischen Text, verdeutlichen aber den Sinn des Textes. An einzelnen Stellen sind andere Übersetzungsmöglichkeiten in Schweifklammern {...} ergänzt worden.
2. Bitte lies keine Auslegungen, Kommentare oder Betrachtungen zum Galaterbrief, bevor Du nicht alle Punkte abgearbeitet hast (auch die MacArthur Studienbibel und Ähnliche sind Kommentare!)! Lies lieber den Brief selbst! Er ist Gottes Wort! Gott möchte zu Dir persönlich reden, ohne dass jemand anderes (auch ich nicht!) Dir alles vorgekaut hat.
3. Lies den Brief (wenn möglich 2x) am Stück durch - das macht man mit Briefen gewöhnlich! Du wirst einen ganz neuen Eindruck des Briefes bekommen. (Lesezeit: ca. 60 Minuten.)
4. Beim **dritten Durchlesen** beantworte folgende Fragen:
 - » Wer ist der Schreiber des Briefes? Wie ist seine Beziehung zu den Galatern?
 - » Wer ist der Empfänger? Handelt es sich um Heiden? Um wiedergeborene Christen? Eine gemischte Gruppe?
 - » Was kannst Du über die geistliche Situation der Galater sagen? Was gibt der Brief dazu her?
 - » Gib eine Grobgliederung des Briefes an (inklusive Einleitung und Schlusswort höchstens 6-8 Gliederungspunkte).
 - » Was ist das Thema des Briefes? (Tipp: Kapitel 2:11-21 ist so etwas wie der Galaterbrief in Kleinformat – hier wirst Du fündig werden! Lies zusätzlich noch Kapitel 5!)
 - » Was ist die Schreibabsicht des Briefes? (Tipp: Kapitel 2:11-21 ist so etwas wie der Galaterbrief in Kleinformat – hier wirst Du fündig werden! Lies zusätzlich noch Kapitel 5!)
5. Versuche die Argumentation von Kapitel 2:11-21 mit eigenen Worten wiederzugeben!
6. Schreibe Deine wichtigsten Fragen jeweils in die rechte Spalte neben den Text. Ich hoffe, wir können die Fragen gemeinsam anhand des Textes beantworten.

Wenn Du es nicht lassen kannst:

7. Jetzt darfst du Auslegungen, Kommentare oder Betrachtungen zum Galaterbrief lesen.

Viel Freude beim Studium von Gottes Wort !!!

Beobachtung	Der Galater-Brief	Auslegung
	Der Galater-Brief	
	Kapitel 1	
	<p>1 Paulus, Apostel, nicht eingesetzt von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn aus den Toten auferweckt hat, 2 und alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden von Galatien: 3 Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, 4 der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns aus der gegenwärtigen bösen Welt {o. Zeitalter, Zeitalter} herausnehme, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, 5 dem die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit {w. in die Zeitalter der Zeitalter} zukommt! Amen.</p>	
	<p>6 Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch in der {o. durch die} Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen {o. andersartigen – ein anderes Wort als V.7} Evangelium umwendet, 7 das kein anderes ist; nur dass es Etliche gibt, die euch verwirren und das Evangelium des Christus umkehren wollen. 8 Aber selbst wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigen würde, außer dem, was wir euch bereits als Evangelium verkündigt haben: der sei verflucht! 9 Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt erneut: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: der sei verflucht!</p>	
	<p>10 Denn suche ich jetzt Menschen zufrieden zu stellen, oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen würde, so wäre ich kein Sklave Christi.</p>	
	<p>11 Ich tue euch aber kund, Brüder, dass das Evangelium, das von mir verkündigt wurde, nicht menschengemäß {o. nach dem Menschen} ist. 12 Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. 13 Denn ihr habt von meinem früheren Wandel im Judentum gehört, dass ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte, 14 und im Judentum zunahm über viele Altersgenossen in meinem Geschlecht hinaus, indem ich übermäßig ein Eiferer für meine väterlichen Überlieferungen war.</p>	
	<p>15 Als es aber Gott, der mich von meiner Mutter Leib an abgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohl gefiel, 16 seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn unter den Nationen verkündigte {wörtl. evangelisierte - auch V.23}, ging ich sogleich nicht mit Fleisch und Blut zu Rate 17 und ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich ging fort nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück.</p>	
	<p>18 Darauf, nach 3 Jahren, ging ich nach Jerusalem hinauf, um Kephas kennen zu lernen, und blieb 15 Tage bei ihm. 19 Ich sah aber keinen anderen der Apostel, außer Jakobus, den Bruder des Herrn.</p>	
	<p>20 Was ich euch aber schreibe, siehe, ich stehe vor Gott, ich lüge nicht!</p>	
	<p>21 Darauf kam ich in die Gegenden von Syrien und Zilizien. 22 Ich war aber den Gemeinden von Judäa, die in Christus sind, vom Sehen her unbekannt; 23 sie hatten aber nur gehört: Der, der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst zerstörte. 24 Und sie verherrlichten Gott an mir.</p>	

Beobachtung	Kapitel 2	Auslegung
	<p>1 Darauf, nach Verlauf von 14 Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. 2 Ich zog aber hinauf in Folge einer Offenbarung und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen predige, im besonderen aber den Angesehenen, damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre;</p>	
	<p>3 (aber auch Titus, der bei mir war, wurde, obwohl er ein Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen) 4 es war aber der neben eingeführten falschen Brüder wegen, die neben eingekommen waren, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns in Sklaverei brächten.</p>	
	<p>5 Denen haben wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe.</p>	
	<p>6 Von denen aber, die in Ansehen standen, - was irgend sie auch waren, das macht keinen Unterschied für mich, Gott nimmt keines Menschen Person an - denn mir haben die Angesehenen nichts hinzugefügt; 7 sondern im Gegenteil, als sie sahen, dass mir das Evangelium der Unbeschnittenen anvertraut war, wie Petrus das der Beschneidung, 8 (denn der, der in Petrus für das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch in mir in Bezug auf die Nationen gewirkt) 9 und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen wurden, mir und Barnabas die Rechte Hand der Gemeinschaft, damit wir unter die Nationen, sie aber unter die Beschneidung gingen; 10 nur dass wir an die Armen denken sollten, was ich mich auch bemüht habe, es so zu tun.</p>	
	<p>11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Gesicht, weil er dem Urteil verfallen war (durch sein Verhalten verurteilt war). 12 Denn bevor etliche von Jakobus kamen, hatte er mit denen aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. 13 Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so dass sogar Barnabas durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde.</p>	
	<p>14 Als ich aber sah, dass sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich vor allen zu Kephas: „Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du dann die Nationen, jüdisch zu leben? 15 Wir, von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen, 16 aber wissend, dass der Mensch nicht aus Gesetzes Werken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus, auch wir haben an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden, und nicht aus Gesetzes Werken, weil aus Gesetzes Werken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird. 17 Wenn wir uns aber, dadurch, dass wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erweisen, ist denn Christus etwa ein Diener der Sünde? Niemals! 18 Wenn ich nämlich das, was ich abgebrochen habe, wieder aufbaue, so erweise ich mich selbst als Übertreter.“</p>	
	<p>19 Denn ich bin durchs Gesetz dem (o. für das) Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe; ich bin mit Christus gekreuzigt. 20 Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich durch Glauben, nämlich den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. 21 Ich erkläre damit die Gnade Gottes nicht für ungültig; wenn nämlich Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus wirklich umsonst gestorben.</p>	

Beobachtung	Kapitel 3	Auslegung
	<p>1 O unverständige Galater! wer hat euch bezaubert, euch denen Jesus Christus als Gekreuzigter vor Augen gemalt worden ist? 2 Dies nur will ich von euch in Erfahrung bringen: Habt ihr den Geist aus Gesetzes Werken empfangen, oder aus der Kunde des Glaubens? 3 Seid ihr wirklich so unverständig? Was ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch zu Ende bringen? 4 Habt ihr so vieles vergeblich gelitten? Wenn es denn wirklich vergeblich ist. 5 Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, tut er dies aufgrund von Gesetzes Werken oder aufgrund der Kunde des Glaubens?</p>	
	<p>6 Wie Abraham Gott glaubte, und ihm dies zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. 7 Erkennt also: Die aufgrund des Glaubens leben, die sind Abrahams Söhne. 8 Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aufgrund des Glaubens rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft zuvor: „In dir werden gesegnet werden alle Nationen“. 9 Daher werden die, die aufgrund des Glaubens leben, mit dem gläubigen Abraham gesegnet. 10 Denn alle, die aufgrund von Gesetzes Werken leben, sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der nicht in allem bleibt, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun!“ 11 Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist klar, denn „der Gerechte wird aufgrund des Glaubens leben“. 12 Aber das Gesetz ist nicht aufgrund des Glaubens, sondern: „Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben“.</p>	
	<p>13 Christus hat uns losgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, indem er für uns zum Fluch geworden ist (weil geschrieben steht: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!“); 14 damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen käme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.</p>	
	<p>15 Brüder, ich rede nach Menschenart: Selbst das rechtskräftig gewordene Testament eines Menschen erklärt niemand für ungültig oder hängt eine Klausel an. 16 Aber Abraham und seinem Samen waren die Verheißungen von Gott zugesprochen worden. Er spricht nicht: „und den Samen“, wie von vielen, sondern wie von einem einzigen: „und deinem Samen“, der Christus ist. 17 Dies aber meine ich: Ein Testament, das vorher von Gott rechtskräftig gemacht wurde, macht das 430 Jahre später entstandene Gesetz nicht ungültig, sodass die Verheißung zunichte geworden wäre. 18 Wenn nämlich das Erbe aufgrund des Gesetzes ist, so ist es nicht mehr aufgrund der Verheißung – aber Gott hat sie dem Abraham durch Verheißung geschenkt.</p>	
	<p>19 Warum nun kam das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt (bis der Same käme, dem die Verheißung galt), angeordnet durch Engel durch die Hand eines Mittlers. 20 Der Mittler aber ist nicht Mittler eines einzigen; Gott aber ist nur einer. 21 Ist denn das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Niemals! Denn wenn ein Gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, dann wäre {o. käme} die Gerechtigkeit wirklich aufgrund des Gesetzes. 22 Die Schrift aber hat alles unter die Sünde eingeschlossen, damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus den Glaubenden gegeben würde.</p>	
	<p>23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz in Gewahrsam gehalten, eingeschlossen auf den Glauben hin, der offenbart werden sollte. 24 Daher ist das Gesetz unser Erzieher auf Christus hin geworden, damit wir aufgrund des Glaubens gerechtfertigt würden. 25 Weil aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Erzieher; 26 denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus. 27 Denn alle, die ihr auf Christus getauft worden sind, ihr habt Christus als Erwachsenen-Toga angezogen. 28 Da ist nicht {gibt es nicht mehr} Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. 29 Wenn ihr aber Christus gehört, so seid ihr damit Abrahams Same und gemäß der Verheißung Erben.</p>	

Beobachtung	Kapitel 4	Auslegung
	<p>1 Ich sage aber: solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr von allem ist; 2 sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist. 3 So auch wir, als wir Unmündige waren, waren wir unter die Elemente der Welt versklavt; 4 als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, 5 damit er die loskaufte, die unter Gesetz waren, damit wir die Annahme an Sohnes Statt empfangen. 6 Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba [Papa], Vater! 7 Daher bist du nun nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.</p>	
	<p>8 Aber damals zwar, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind; 9 jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch wieder zurück zu den schwachen und armseligen Elementen, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? 10 Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. 11 Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.</p>	
	<p>12 Seid wie ich, denn auch ich bin wie ihr, Brüder, ich bitte euch darum. Ihr habt mir in keiner Weise Unrecht getan. 13 Ihr wisst aber, dass ich euch einst in Schwachheit des Fleisches das Evangelium verkündigt habe; 14 und die Versuchung für euch, die durch mein Fleisch entstand, habt ihr nicht verachtet noch vor mir ausgespuckt, sondern wie einen Engel Gottes nehmt ihr mich auf, wie Christus Jesus. 15 Wo ist denn nun eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch Zeugnis, dass ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet.</p>	
	<p>16 Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?</p>	
	<p>17 Sie eifern um euch nicht auf gute Weise, sondern sie wollen euch ausschließen, damit ihr um sie eifert. 18 Gut ist dagegen, allezeit im Guten zu eifern, und nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin. 19 Meine Kinder, um die ich erneut Geburtswen habe, bis Christus in euch Gestalt annimmt; 20 ich wünschte aber jetzt bei euch anwesend zu sein und meine Stimme zu verändern (einen anderen Ton anzuschlagen), denn ich bin ratlos wegen euch.</p>	
	<p>21 Sagt mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, hört ihr denn das Gesetz nicht? 22 Denn es steht im Gesetz geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Sklavin und einen von der Freien; 23 der aber von der Sklavin ist nach dem Fleisch gezeugt worden, der aber von der Freien Kraft der Verheißung.</p>	
	<p>24 Dies ist bildlich geredet; denn diese Frauen sind (stehen für) zwei Bündnisse (Testamente): eines vom Berg Sinai, das in die Sklaverei hinein gebiert, das ist Hagar. 25 Denn Hagar heißt der Berg Sinai auf arabisch, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es lebt mit ihren Kindern in Sklaverei; 26 aber das obere Jerusalem ist die Freie, welches unsere Mutter ist. 27 Denn es steht geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und schreie, die du keine Geburtswen hast! Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher als von derjenigen, die den Mann hat.“ 28 Ihr aber, Brüder seid, wie Isaak, Kinder der Verheißung.</p>	
	<p>29 Aber so wie damals der nach dem Fleisch Gezeugte den nach dem Geist Gezeugten verfolgte, so ist es auch jetzt. 30 Aber was sagt die Schrift? „Stoße die Sklavin und ihren Sohn hinaus, denn der Sohn der Sklavin soll keinesfalls mit dem Sohn der Freien erben.“ 31 Deswegen, Brüder, sind wir nicht Kinder der Sklavin, sondern der Freien.</p>	

Beobachtung	Kapitel 5	Auslegung
	<p>1 Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht; steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei festhalten. 2 Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch beschneiden lasst. 3 Ich bezeuge aber wieder jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er schuldig ist, das ganze Gesetz zu tun.</p> <p>4 Ihr seid abgetrennt <small>{losgebunden}</small> von dem Christus <small>{d.h. ihr habt, als getrennt von Christus, allen Nutzen an ihm verloren}</small>, so viele ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen. 5 Wir erwarten nämlich durch den Geist aufgrund des Glaubens die Erfüllung der Hoffnung der Gerechtigkeit. 6 Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirkt.</p> <p>7 Ihr liebt gut; wer hat euch gehindert, so dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht? 8 Die Überredung zum Ungehorsam kommt nicht von dem, der euch beruft. 9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.</p> <p>10 Ich habe dennoch Vertrauen im Herrn zu euch, dass ihr nichts anderes denken werdet; wer euch aber verwirrt, wird das Urteil tragen, wer auch immer er ist. 11 Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige, warum werde ich dann noch verfolgt? Dann ist ja das Ärgernis des Kreuzes zunichte gemacht. 12 Meinetwegen können sich die auch entmannen lassen, die euch aufwiegeln!</p> <p>13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder; nur missbraucht die Freiheit nicht zu einem Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. 14 Denn das ganze Gesetz ist in einem einzigen Wort <small>{Gebot}</small> erfüllt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. 15 Wenn ihr aber einander beißt und fresset, so seht zu, dass ihr nicht voneinander verzehrt werdet.</p> <p>16 Ich sage aber: Wandelt <small>{lebt}</small> im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches keinesfalls vollbringen. 17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz.</p> <p>19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, die da sind: Hurerei, Unreinheit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, 21 Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und Ähnliches, von denen ich euch vorhersage, wie ich auch vorhergesagt habe, dass, die Solches tun, das Reich Gottes nicht erben werden.</p> <p>22 Die Frucht des Geistes hingegen ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit; 23 gegen solche <small>{richtet sich}</small> das Gesetz nicht. 24 Die aber dem Christus angehören, haben das Fleisch gekreuzigt mitsamt den Leidenschaften und Begierden.</p> <p>25 Wenn wir aus dem Geist leben, so lasst uns auch aus dem Geist wandeln.</p> <p>26 Lasst uns nicht nach nutzloser Ehre trachten, indem wir einander herausfordern, einander beneiden.</p>	

Beobachtung		Auslegung
	Kapitel 6	
	1 Brüder! Wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt überrascht wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht, indem du auf dich selbst siehst, dass nicht auch du versucht wirst. 2 Einer trage die Lasten des Anderen, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.	
	3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. 4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er an sich selbst allein und nicht an dem anderen Ruhm haben; 5 denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.	
	6 Wer im Wort unterwiesen wird, gebe aber dem Unterweisenden an allen Gütern Anteil.	
	7 Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch auch sät, das wird er auch ernten. 8 Denn wer auf sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird von dem Geist ewiges Leben ernten.	
	9 Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden, denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. 10 Also nun, lasst uns, wie wir Gelegenheit haben, das Gute wirken gegenüber allen, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens.	
	11 Seht, mit was für großen Buchstaben ich euch mit eigener Hand geschrieben habe!	
	12 Alle, die im Fleisch wohl angesehen sein wollen, die versuchen euch zu nötigen, dass ihr euch beschneiden lasst, nur damit sie nicht wegen des Kreuzes Christi verfolgt werden. 13 Denn nicht einmal sie selbst, die beschnitten worden sind, beobachten das Gesetz, sondern sie wollen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie sich eures Fleisches rühmen können.	
	14 Mir aber möge es nicht widerfahren, mich zu rühmen, außer wegen des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.	
	15 Denn weder Beschneidung noch Unbeschnittensein ist (bedeutet) etwas, sondern eine neue Schöpfung.	
	16 Und alle, die nach diesem Maßstab wandeln werden - Friede über sie und Barmherzigkeit, nämlich über das Israel Gottes!	
	17 In Zukunft bereite mir niemand Mühe, denn ich trage schon die Malzeichen Jesu an meinem Leib.	
	18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, Brüder! Amen.	

Der Galaterbrief

1

Autor des Galaterbriefes

1 Paulus, Apostel, nicht eingesetzt von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn aus den Toten auferweckt hat, 2 und alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden von Galatien: 3 Gnade

Der Autor ist Paulus, der Heiden-Apostel.

Er betont sehr deutlich, dass er sein Apostelamt und damit seine Autorität direkt von Gott und nicht durch Menschen erhielt!

⇒ Was Paulus in diesem Brief mitteilt, ist sehr gewichtig!

2

Adressat des Galaterbriefes

Prinzipiell sind 2 Gruppen von Gemeinden denkbar:

1. Die Südgalatische Theorie:

Gemeinden im Süden der römischen Provinz Galatien, wie Ikonium, Lystra und Derbe.

2. Die Nordgalatische Theorie:

Gemeinden in der galatischen Landschaft (Galatien = anatolisches Hochland), wie Pessinius, Ankyra und Tavium

3

Adressat des Galaterbriefes

1. Die Südgalatische Theorie:

Für die südgalatische Theorie spricht:

- **Paulus wird ausdrücklich als Gründer der südgalatischen Gemeinden wie Ikonium, Lystra und Derbe erwähnt (Apg 14 – vgl. Gal 4:19).**
- **Nirgends wird eine Gemeinde des anatolischen Hochlandes erwähnt, die Paulus gegründet hat.**
- **Wenn Galatien auch normalerweise die galatische Landschaft Anatoliens meint, so gab es doch auch die römische Provinz Galatia, die sich bis nach Derbe im Süden erstreckte.**

4

Adressat des Galaterbriefes

2. Die Nordgalatische Theorie:

Für die nordgalatische Theorie spricht:

- Die Kirchenväter im Altertum vertraten allesamt diese Theorie, wohingegen die südgalatische Theorie erst vor 200 Jahren aufkam.
- Auch wenn keine konkrete Gemeinde erwähnt wird, die Paulus im anatolischen Hochland gegründet hat, so besuchte Paulus diese Gegend auf der 2. Missionsreise (Apg 16:6) und befestigte die Jünger auf der 3. Missionsreise (Apg 18:23). Also müssen auch dort Gemeinden entstanden sein.
- In Gal 2:2 wird berichtet, dass Paulus den Aposteln & Angesehenen Jerusalems das Evangelium vorlegte, dass er den Heiden predigte. Damit muss der Galaterbrief nach der 1. Missionsreise entstanden sein. Er kann sich folglich auch an die nordgalatischen Gemeinden richten.

5

Abfassungszeit des Galaterbriefes

1. Abfassungszeit ca. 48 n. Chr. vor dem Apostelkonzil:

Für diese Abfassungszeit spricht:

- Im Galaterbrief werden zwei Reisen des Paulus nach Jerusalem erwähnt. Die beiden ersten Reisen (Apg 9:26-30 & Apg 11:29.30) fanden vor dem Apostelkonzil (Apg 15) statt. Da dieses Konzil nirgends im Galaterbrief erwähnt wird, ist er vorher entstanden.

Diese Abfassungszeit wird widerlegt durch:

- Die Zeitangaben in Gal 1:18 (darauf, nach 3 Jahren) und Gal 2:1 (darauf, nach 14 Jahren) legen nahe, dass von der Bekehrung des Paulus bis zur Jerusalemreise in Gal 2:1 mindestens 17 Jahre vergangen sein müssen. Die Bekehrung des Paulus kann aber frühestens 33 oder 34 n. Chr. erfolgt sein (Kreuzigung Jesu 32 oder 33 n. Chr.), damit fällt die Jerusalemreise in Gal 2:1 frühestens in das Jahr 49 oder 50 n. Chr. und muss mit dem Apostelkonzil in Jerusalem (Apg 15) zusammenfallen.

6

Abfassungszeit des Galaterbriefes

2. Abfassungszeit ca. 52 n. Chr. auf der 2. Missionsreise ODER ca. 57 n. Chr. auf der 3. Missionsreise aber auf jeden Fall nach dem Apostelkonzil:

Für diese Abfassungszeiten spricht:

- Die Zeitangaben in Gal 1:18 und Gal 2:1 legen nahe, dass der Galaterbrief nach dem Apostelkonzil geschrieben wurde (s.o.).
- In Gal 2:1 steht, dass Paulus ‚wieder‘ nach Jerusalem zog, nicht ‚zum 2. Mal‘. Sein zweiter Besuch in Jerusalem galt nur der Übermittlung von Spenden an die Christen in Jerusalem und nicht der Klärung theologischer Fragen. Da für die Verteilung von Hilfsmitteln nicht Apostel sondern Diakone zuständig waren (Apg 6:1-6), hat Paulus die Apostel möglicherweise nicht einmal gesehen.
- In Gal 2:1-10 gibt es viele Parallelen zum Apostelkonzil in Apg 15. Deshalb entstand er nach dem Apostelkonzil.

7

Parallelen Galaterbrief – Apg 15

- Erst nur internes Treffen Gal 2:2 – Apg 15:6.22
- Massive Angriffe der Judaisten Gal 2:4 – Apg 15:5
- Thema: Beschneidung Gal 2:3 – Apg 15:1
- Missionsbericht es Paulus Gal 2:2.8 – Apg 15:12
- Redner: Paulus, Barnabas, Petrus & Jakobus Gal 2:1-10 – Apg 15:6-21
- Übereinstimmendes Ergebnis Gal 2:9 – Apg 15:22f

8

Abfassungszeit des Galaterbriefes

3. Abfassungszeit ca. 57 n. Chr. auf der 3. Missionsreise nach dem Apostelkonzil:

Für diese späte Abfassungszeit spricht zusätzlich:

- Gal 2:10 erwähnt, dass Paulus sich bemüht hat, für die Unterstützung der verarmten Christen in Jerusalem zu sorgen. Der einzige Hinweis, den wir aus den Briefen und der Apostelgeschichte dazu haben, ist, dass Paulus eine Sammlung in Mazedonien und Achaja (Griechenland) für Jerusalem durchführte 2Kor 8&9 und Apg 24:17. Diese Sammlung wurde erst gegen Ende der 3. Missionsreise durchgeführt.
- Das Apostelkonzil in Apg 15 wird wahrscheinlich deshalb nicht direkt erwähnt, inhaltlich aber wohl erklärt, weil der Brief ca. 10 Jahre nach dem Konzil abgefasst wurde. So waren die Ergebnisse des Konzils zwar bekannt, aber in Vergessenheit geraten.

9

Schreibabsicht des Galaterbriefes

Kapitel 2

19 Denn ich bin durchs Gesetz dem {o. für das} Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe^P; ich bin mit Christus gekreuzigt. 20 Ich lebe^P, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt^P in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe^P, das lebe^P ich durch Glauben, nämlich den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. 21 Ich erkläre damit die Gnade

Kapitel 5

25 Wenn wir aus dem Geist leben, so lasst uns auch aus dem Geist wandeln^P.

Die Galater sollten von ihren gesetzlichen Lebensstil, der auf eigener Anstrengung, nämlich fleischlichen Werken des Gesetzes, beruhte, zu einem Leben unter der Führung des Heiligen Geistes zurückfinden!

10

Thema des Galaterbriefes

Kapitel 2

nicht Sünder aus den Nationen, 16 aber wissend, dass der Mensch nicht aus Gesetzes Werken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus, auch wir haben an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden, und nicht aus Gesetzes Werken, weil aus Gesetzes Werken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird. 17 Wenn wir uns aber,

Kapitel 3

sollte. 24 Daher ist das Gesetz unser Erzieher auf Christus hin geworden, damit wir aufgrund des Glaubens gerechtfertigt würden. 25 Weil aber der

Kapitel 5

4 Ihr seid abgetrennt (losgebunden) von dem Christus (d.h. ihr habt, als getrennt von Christus, allen Nutzen an ihm verloren), so viele ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt^P; ihr seid aus der Gnade gefallen. 5 Wir erwarten nämlich durch den Geist aufgrund des Glaubens die Erfüllung der Hoffnung der Gerechtigkeit. 6 Denn in

Rechtfertigung (Errettung) und Leben als Christ sind nur auf der Grundlage des Glaubens und in der Kraft des Heiligen Geistes möglich!

11

Hintergrund zur Situation der Gemeinden in Galatien

- Die Christen in Galatien hatten gut begonnen. Gal 3:3; Gal 4:13.14; Gal 5:7
- Judaistische, falsche Brüder hatten ihnen eingeredet, dass Gottes Segen nur den leiblichen Nachkommen Abrahams gelte. Um als Nachkomme Abrahams gerechnet zu werden, müssten sie beschnitten werden. Gal 1:6; Gal 3:3; Gal 5:1.2
- Judaistische, falsche Brüder hatten ihnen zusätzlich eingeredet, dass zur Verheißung Gottes an Abraham später das Gesetz hinzu kam, das sie auch halten müssten, um Gott in der Praxis gefallen zu können. Gal 4:9.10; Gal 4:21; Gal 5:4
- Die Christen in Galatien glaubten also inzwischen, dass sie bei der Bekehrung neues Leben durch den Heiligen Geist bekommen hätten, um anschließend das Gesetz halten zu müssen, damit sie heilig würden. Gal 3:3

12

Grobgliederung des Galaterbriefes

- 0. Einleitung: Absender, Adressat, Segen** (1:1-5)
- 1. Das Göttliche Evangelium** (1:6 – 2:10)
 - a. Es gibt nur ein wahres Evangelium (1:6-10)
 - b. Die göttliche Quelle des Evangeliums (1:11-24)
 - c. Die Bestätigung des Evangeliums durch die angesehensten Apostel (2:1-10)
- 2. Das Fallbeispiel des Petrus** (2:11-21)
 - a. Petrus' Gesetzliche Lebensweise aus Angst (2:11-13)
 - b. Paulus' öffentliche Verurteilung dieses Verhaltens (2:14-18)
 - c. Kontrast: Grundlage eines echten Lebens als Christ (2:19-21)

13

Grobgliederung des Galaterbriefes

- 3. Prinzipielle Grundlagen – Lehre über Gesetz und Rechtfertigung** (3:1 – 4:31)
 - a. Rahmen: Die Situation der Galater (3:1-5)
 - b. Das Prinzip der Rechtfertigung (3:6-14)
 - c. Die Funktion des Gesetzes (3:15 – 4:7)
 - d. Rahmen: Der geistliche Werdegang der Galater (4:8-20)
 - e. AT-Typos zum Thema Sklaverei und Freiheit (4:21-31)
- 4. Christliche Lebenspraxis** (5:1 – 6:10)
 - a. Praktische Gerechtigkeit ist nur aufgrund des Glaubens möglich (5:1-6)
 - b. Informationen über Verführer und Verführte (5:7-12)
 - c. Christliche Freiheit als Freiheit zum Dienen (5:13-15)
 - d. Zwei Lebensstile: Im Fleisch / Im Geist (5:16-25)
 - e. Ein Leben zum Nutzen Anderer (5:26 – 6:9)
- 5. Schlussbemerkungen** (6:10-18)₁₄

14

Überblick über den Galaterbrief

Rechtfertigung und Leben als Christ sind nur auf der Grundlage des Glaubens und in der Kraft des Heiligen Geistes möglich

Einleitung	Das göttliche Evangelium	Das Fallbeispiel des Petrus	Prinzipielle Grundlagen – Lehre über Gesetz und Rechtfertigung	Christliche Lebenspraxis	Schlussbemerkungen
Absender, Adressat und Segen 1:1-5	Es gibt nur <u>ein</u> wahres Evangelium 1:6-10 Die göttliche Quelle des Evangeliums 1:11-24 Die Bestätigung des Evangelium durch die angesehensten Apostel und Älteste 2:1-10	Petrus' gesetzliche Lebensweise aus Angst 2:11-13 Paulus' öffentliche Verurteilung dieses Verhaltens 2:14-18 Kontrast: Grundlage eines echten Lebens als Christ 2:19-21	Rahmen: Die Situation der Galater 3:1-5 Das Prinzip der Rechtfertigung 3:6-14 Die Funktion des Gesetzes 3:15 – 4:7 Rahmen: Der geistliche Werdegang der Galater 4:8-20 AT-Typos zum Thema Sklaverei und Freiheit 4:21-31	Praktische Gerechtigkeit ist nur aufgrund des Glaubens möglich 5:1-6 Informationen über Verführer und Verführte 5:7-12 Christliche Freiheit als Freiheit zum Dienen 5:13-15 Zwei Lebensstile: Im Fleisch / Im Geist 5:16-25 Ein Leben zum Nutzen Anderer 5:26 – 6:10	Schlussbemerkungen 6:11-18
1:1-5	1:6 – 2:10	2:11-21	3:1 – 4:31	5:1 – 6:10	6:11-18

15

Gliederung des Galaterbriefes

- 0. Einleitung: Absender, Adressat, Segen** (1:1-5)
- 1. Das göttliche Evangelium** (1:6 – 2:10)
 - a. Es gibt nur ein wahres Evangelium (1:6-10)
 - I. Abkehr der Galater vom wahren Evangelium (1:6.7)
 - II. Fluch über Mittler des falschen Evangeliums (1:8.9)
 - III. Verantwortung im Evangelium gegenüber Gott (1:10)
 - b. Die göttliche Quelle des Evangeliums (1:11-24)
 - I. Paulus erhielt Evangelium direkt von Gott (1:11.12)
 - II. Begründung: Göttliche Berufung des Paulus (1:13-24)
 - c. Die Bestätigung des Evangeliums durch die angesehensten Apostel (2:1-10)
 - I. Grund von Paulus' Reise nach Jerusalem (2:1-5)
 - II. Vollständige Bestätigung seines Evangeliums (2:6-10)
- 2. Das Fallbeispiel des Petrus** (2:11-21)
 - a. Petrus' gesetzliche Lebensweise aus Angst (2:11-13)
 - b. Paulus' öffentliche Verurteilung dieses Verhaltens (2:14-18)
 - c. Kontrast: Grundlage eines echten Lebens als Christ (2:19-21)

16

Gliederung des Galaterbriefes

3. Prinzipielle Grundlagen – Lehre über Gesetz und Rechtfertigung (3:1 – 4:31)

- a. Rahmen: Die Situation der Galater (3:1-5)
- b. Das Prinzip der Rechtfertigung (3:6-14)
 - I. Glaube führt zu Segen & Rechtfertigung (3:6-9)
 - II. Werke des Gesetzes führen zum Fluch (3:10-12)
 - III. Übergang vom Segen zum Fluch (3:13-14)
- c. Die Funktion des Gesetzes (3:15 – 4:7)
 - I. Gesetz hebt Abrahams Verheißung nicht auf (3:15-18)
 - II. Gesetz macht Sünde als Übertretung deutlich (3:19-20)
 - III. Die Funktion des Gesetzes (3:21-24)
 - IV. Glaube befreit aus der Fuchtel des Gesetzes (3:25-29)
 - V. Übergang vom Sklaven zum Sohn (4:1-7)

17

Gliederung des Galaterbriefes

3. Prinzipielle Grundlagen – Lehre über Gesetz und Rechtfertigung (3:1 – 4:31)

- d. Rahmen: Der geistliche Werdegang der Galater (4:8-20)
 - I. Einst ohne Gott und Sklaven der Götzen (4:8)
 - II. Jetzt Gott kennen und von Gott erkannt (4:9)
 - III. Rückschritt unter die Sklaverei des Gesetzes (4:10.11)
 - IV. Aufforderung zur Selbstüberprüfung (4:12)
 - V. Der gute Anfang – Zeichen: Liebe zu Paulus (4:13-15)
 - VI. Trauriger Zustand – Zeichen: Paulus Feinde (4:16)
 - VII. Die Taktik der Verführer (4:17)
 - VIII. Zeichen der Verführung: Unaufrichtiges Leben (4:18)
 - IX. Die Sorge des Paulus um die Galater (4:19.20)
- e. AT-Typos zum Thema Sklaverei und Freiheit (4:21-31)
 - I. Bild: Abrahams 2 Frauen und 2 Söhne (4:21-23)
 - II. Auslegung: Sklaverei und Freiheit (4:24-28)
 - III. Bilderweiterung: Fleisch verfolgt Geist (4:29a)
 - IV. Auslegung: Es ist immer noch so (4:29b)
 - V. Bilderweiterung: Stoße Fleischlichen hinaus (4:30)
 - VI. Auslegung: Wir sind Kinder der Freien (4:31)

18

Gliederung des Galaterbriefes

4. Christliche Lebenspraxis (5:1 – 6:10)

- a. Praktische Gerechtigkeit aufgrund ist nur aufgrund des Glaubens möglich (5:1-6)
- b. Informationen über Verführer und Verführte (5:7-12)
- c. Christliche Freiheit als Freiheit zum Dienen (5:13-15)
- d. Zwei Lebensstile: im Fleisch / im Geist (5:16-25)
- e. Ein Leben zum Nutzen Anderer (5:26 – 6:10)
 - I. Lebt nicht im Neid (5:26)
 - II. Lebt als Hilfe für eure Geschwister (6:1.2)
 - III. Lebt nicht in Selbstüberschätzung (6:3-5)
 - IV. Gebt von eurem Besitz ab (6:6)
 - V. Euer Lebensstil hat Konsequenzen (6:7.8)
 - VI. Tut allen alles Gute (6:9.10)

5. Schlussbemerkungen (6:11-18)

- a. Paulus großer Einsatz (6:11)
- b. Motive der falschen Lehrer (6:12.13)
- c. Vorbildliche Einstellung des Paulus (6:14.15)
- d. Segenswunsch für Treue (6:16)
- e. Paulus Hoffnung auf endgültige Problemlösung (6:17)
- f. Abschließender Segenswunsch (6:18)

19

Überblick über den Galaterbrief

Rechtfertigung und Leben als Christ sind nur auf der Grundlage des Glaubens und in der Kraft des Heiligen Geistes möglich

Einleitung	Das göttliche Evangelium	Das Fallbeispiel des Petrus	Prinzipielle Grundlagen – Lehre über Gesetz und Rechtfertigung	Christliche Lebenspraxis	Schlussbemerkungen
1:1-5	Ablehnr der Galater vom wahren Evangelium 1:6.7 Fluch über Mitter des fleischen Evangeliums 1:9.9 Verantwortung im Evangelium gegenüber Gott 1:10 Paulus erhebt Evangelium direkt von Gott 1:11.12 Begründung: Paulus' göttliche Berufung 1:11.24 Grund vom Paulus' Reise nach Jerusalem 2:1-5 Vollständige Bestätigung seines Evangeliums 2:6-10	Petrus' Gesetzliche Lebensweise aus Angst 2:11-13 Paulus' öffentliche Verurteilung dieses Verhaltens 2:14-18 Kontrast: Grundlage eines echten Lebens als Christ 2:19-21	Rahmen: Die Situation der Galater 3:1-5 Das Prinzip der Rechtfertigung 3:6-14 Die Funktion des Gesetzes 3:15 – 4:7 Rahmen: Der geistliche Werdegang der Galater 4:8-20 AT-Typos zum Thema Sklaverei und Freiheit 4:21-31	Praktische Gerechtigkeit ist nur aufgrund des Glaubens möglich 5:1-6 Informationen über Verführer und Verführte 5:7-12 Christliche Freiheit als Freiheit zum Dienen 5:13-15 Zwei Lebensstile: im Fleisch / im Geist 5:16-25 Lebt nicht im Neid 5:26 Lebt als Hilfe für eure Geschwister 6:1.2 Lebt nicht in Selbstüberschätzung 6:3-5 Gebt von eurem Besitz ab 6:6 Euer Lebensstil hat Konsequenzen 6:7.8 Tut allen alles Gute 6:9.10	Paulus großer Einsatz 6:11 Motive der falschen Lehrer 6:12.13 Vorbildliche Einstellung des Paulus 6:14.15 Segenswunsch für Treue 6:16 Paulus' Hoffnung auf endgültige Problemlösung 6:17 Abschließender Segenswunsch 6:18
1:1-5	1:6 – 2:10	2:11-21	3:1 – 4:31	5:1 – 6:10	6:11-18

20

Autor: Paulus, der Heidenapostel
Adressat: Christliche Gemeinden, wahrscheinlich aus den nordgalatischen Landschaften, bestehend aus Juden- & überwiegend Heidenchristen.
Abfassungszeit: Möglicherweise ca. 57 n. Chr.
P = Hinweis auf Lebens-Praxis
0. Einleitung: Absender, Adressat, Segenswunsch
1. Das göttliche Evangelium
a. Es gibt nur ein wahres Evangelium:
I. Abkehr der Galater vom wahren Evangelium
II. Fluch über Mittler eines falschen Evangeliums
III. Verantwortung im Evangelium gegenüber Gott
b. Die göttliche Quelle des Evangeliums:
I. Paulus erhielt das Evangelium nicht von Menschen, sondern direkt von Gott
II. Begründung: Göttliche Berufung des Paulus - sein Wandel im Judentum
- seine Berufung von Gott
- sein Leben in der Isolation (kein menschlicher Einfluss möglich)

Der Galater-Brief

Kapitel 1

M 1 Paulus, Apostel, nicht eingesetzt von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn aus den Toten auferweckt hat, 2 und alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden von Galatien: 3 Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, 4 der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns aus der gegenwärtigen bösen Welt (o. Zeitalter, Zeitalter) herausnehme, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, 5 dem die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit (w. in die Zeitalter der Zeitalter) zukommt! Amen.

G 6 Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch in der (o. durch die) Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen (o. andersartigen – ein anderes Wort als V.7) Evangelium umwendet[#], 7 das kein anderes ist; nur dass es Etliche gibt, die euch verwirren und das Evangelium des Christus umkehren wollen. 8 Aber selbst wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigen würde, außer dem, was wir euch bereits als Evangelium verkündigt haben: der sei verflucht! 9 Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt erneut: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: der sei verflucht!

M 10 Denn suche ich jetzt Menschen zufrieden zu stellen, oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen würde, so wäre ich kein Sklave Christi.

M 11 Ich tue euch aber kund, Brüder, dass das Evangelium, das von mir verkündigt wurde, nicht menschengemäß (o. nach dem Menschen) ist. 12 Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. 13 Denn ihr habt von meinem früheren Wandel im Judentum gehört, dass ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte, 14 und im Judentum zunahm über viele Altersgenossen in meinem Geschlecht hinaus, indem ich übermäßig ein Eiferer für meine väterlichen Überlieferungen war.

G 15 Als es aber Gott, der mich von meiner Mutter Leib an abgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohl gefiel, 16 seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn unter den Nationen verkündigte (wörtl. evangelisierte - auch V.23), ging ich sogleich nicht mit Fleisch und Blut zu Rate 17 und ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich ging fort nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück.

18 Darauf, nach 3 Jahren, ging ich nach Jerusalem hinauf, um Kephas kennen zu lernen, und blieb 15 Tage bei ihm. 19 Ich sah aber keinen anderen der Apostel, außer[#] Jakobus, den Bruder des Herrn.

20 Was ich euch aber schreibe, siehe, ich stehe vor Gott, ich lüge nicht!

21 Darauf kam ich in die Gegenden von Syrien und Zilizien. 22 Ich war aber den Gemeinden von Judäa, die in Christus sind, vom Sehen her unbekannt; 23 sie hatten aber nur gehört: Der, der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst zerstörte. 24 Und sie verherrlichten Gott an mir.

Schreibabsicht: Galater sollten von ihrem gesetzlichen Lebensstil, der auf eigener Anstrengung, nämlich fleischlichen Gesetzeswerken, beruhte, zu einem Leben unter der Führung des Heiligen Geistes zurückfinden.
Thema: Rechtfertigung (Errettung) und Leben als Christ sind nur auf der Grundlage des Glaubens und in der Kraft des Heiligen Geistes möglich.
Paulus betont seine göttliche Berufung, die weder von einem Menschen ausging, noch vermittelt wurde, sondern von Gott, dem Sohn und Gott, dem Vater, der allein Leben aus dem Tod hervorbringen kann. → Thema: ALLES muss von Gott kommen – keine eigene Anstrengung oder eigenen Werke! Gnade ↔ Gesetzes Werke: Friede ↔ Gesetzesstreit Gnade und Friede können nur von Gott, dem Vater und von unserem Herrn (!) Jesus Christus kommen! Er hat sich für uns gegeben! Er will uns herausnehmen aus dem widergöttlichen Weltssystem! So will es Gott! Ihm kommt alle Ehre zu, nicht uns, die wir uns einen Teil des Heils selbst verdient haben, oder die wir Gott aus eigener Kraft dienen und eitler Ehre geizig sind.
Paulus ist völlig überrascht, wie schnell die Galater begannen (s. *), sich von dem Gott, der sie in seiner Gnade durch Christus angenommen hatte, zu einem völlig andersartigen Evangelium abzuwenden, das eigentlich überhaupt kein Evangelium, keine Frohbotschaft, mehr war. Das Halten [#] Präsens = noch nicht abgeschlossene Handlung des Gesetzes zur Errettung war vielmehr eine völlige Verkehrung des Evangeliums. Wie konnten sie nur darauf herreinfallen? Gibt es doch nur ein einziges wirkliches Evangelium! Und wer immer ihnen ein anderes Evangelium bringen würde, wer immer es auch sei, den treffe Gottes Fluch! Um das wirklich völlig klar zu machen, wiederholt Paulus seine Aussage: Das einzige Evangelium, das es gibt, ist das, was wir euch bereits verkündigt haben, das was ihr angenommen (empfangen) habt. Jeden, der ein anderes Evangelium bringt (selbst wenn er von Jakobus aus Jerusalem abgesandt wäre), den treffe der Fluch Gottes!
Hier finden wir den Maßstab unseres Handelns. Reden wir das, was Menschen gut finden, was uns Anfeindung !!! erspart, wie die falschen Lehrer in Galatien (Kap 6:12), !!! oder reden wir das, was Gott möchte. Wir können immer nur eins von beidem tun (niemand kann 2 Herren dienen)!
Im Folgenden belegt Paulus, dass sein Evangelium seinen Ursprung nicht im Menschen habe und ihm auch nicht durch einen Menschen vermittelt wurde. Auch hat er es bei niemandem erlernt, sondern er hat es direkt durch Offenbarung von Jesus Christus ODER durch die Offenbarung der Person Jesu Christi erhalten. Und dass er bei seinem Evangelium jede Erfüllung des Gesetzes völlig ablehnte, konnte nicht daran liegen, dass er sich vielleicht nicht richtig im Gesetz auskannte. Wenn jemand darüber Bescheid wusste, dann Paulus, der dem Gesetz vor seiner Bekehrung mit ganzem Eifer diente und alle Christen massiv verfolgte, weil diese Gott auf eine andere Weise dienen wollten.
Doch Gottes Plan schloss diesen Irweg des Paulus mit ein, um ganz deutlich zu zeigen, dass Gott niemals durch das Halten des Gesetzes retten würde, sondern nur durch seine Gnade. So offenbarte er dem Paulus in dessen Innersten seinen Sohn (Jesus ist Gottes Sohn und damit Gott selbst). Paulus konnte sich so seiner Sache völlig sicher sein! Niemals hatten ihn Werke des Gesetzes gerettet! Sie hatten ihn sogar zu einem Christus-Hasser gemacht! Die Berufung des Paulus war gleichzeitig sein Auftrag als Heidenapostel. Diesen Auftrag hatte sich Paulus nicht selbst ausgesucht. Dann zeigt er auf, dass er in seinem Evangelium keinem menschlichen Einfluss erlegen war – auch nicht dem der Apostel. Wie auch die anderen Apostel hatte er eine 3-jährige Schulung von dem Herrn selbst in Arabien. Erst nach diesen 3 Jahren lernt er Petrus und Jakobus, den Bruder des Herrn Jesus kurz in Jerusalem kennen. Doch bereits nach 15 [#] oder: es sei denn, man zähle Jakobus als Apostel Tagen muss er fliehen, weil Juden ihn umbringen wollen (Apg 9:29.30).
Seine Aussagen bekräftigt Paulus mit einem Schwur – hängt doch die Wahrheit des Evangeliums davon ab!
Die nächsten 14 Jahre (darauf!) verbrachte Paulus in Syrien (z.B. in Damaskus), in seiner alten Heimat (Tarsus liegt in Zizilien) davon 1 Jahr in Antiochia (Apg 11:25.26). Von dort aus bringt er Hilfsgüter zu den Diakonen (Apg 6:1-6) nach Jerusalem (Apg 11:29.30). Das wird hier nicht erwähnt, da er wohl keinen Apostel getroffen hat. So kannte ihn praktisch niemand der Christen in Judäa – wenn sie auch von ihm gehört hatten.

Kapitel 2

b. Die Bestätigung des Evangeliums durch die angesehensten Apostel

I. Paulus geht nach Jerusalem, um falsche, gesetzliche Brüder zum Schweigen zu bringen und das Evangelium rein zu bewahren.

vgl Apg 15:2 – dort wird Titus nicht ausdrücklich genannt
 E
 Erst eine Besprechung im Kreis der Verantwortlichen (Apg 15:6-21), dann eine Verhandlung in einer öffentlichen Gemeindeversammlung (Apg 15:22-29)

1 Darauf, nach Verlauf von 14 Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. 2 Ich zog aber hinauf in Folge einer Offenbarung und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen predige, im besonderen[#] aber den Angesehenen, damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre;

3 (aber auch Titus, der bei mir war, wurde, obwohl er ein Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen) 4 es war aber der neben eingeführten falschen Brüder wegen, die neben eingekommen waren, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns in Sklaverei brächten.

5 Denen haben wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe.

6 Von denen aber, die in Ansehen standen, - was irgend sie auch waren, das macht keinen Unterschied für mich, Gott nimmt keines Menschen Person an - denn mir haben die Angesehenen nichts hinzugefügt; 7 sondern im Gegenteil, als sie sahen, dass mir das Evangelium der Unbeschnittenen anvertraut war, wie Petrus das der Beschneidung, 8 (denn der, der in Petrus für das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch in mir in Bezug auf die Nationen gewirkt) 9 und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen wurden, mir und Barnabas die Rechte Hand der Gemeinschaft, damit wir unter die Nationen, sie aber unter die Beschneidung gingen; 10 nur dass wir an die Armen denken sollten, was ich mich auch bemüht habe, es so zu tun.

!!! Grundsatz !!!
 !!! Keine Akzeptanz der Gesetzlichkeit !!!

II. Vollständige Bestätigung des Evangeliums des Paulus durch Jakobus, Petrus & Johannes

!!! Grundsatz !!!
 !!! Die Wahrheit zählt, nicht die Prominenz !!!

2. Das Fallbeispiel des Petrus

Nicht nur falsche Lehre, sondern auch falsche Praxis (Gesetzlichkeit) greift Christus direkt an!
 a. Gesetzliche Lebensweise des Petrus aus Angst

11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Gesicht, weil er dem Urteil verfallen war (durch sein Verhalten verurteilt war). 12 Denn bevor etliche von Jakobus kamen, hatte er mit denen aus den Nationen gegessen^p; als sie aber kamen, zog er sich zurück^p und sonderte sich ab^p, weil er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete^p. 13 Und mit ihm heuchelten^p auch die übrigen Juden, so dass sogar Barnabas durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde^p.

b. Paulus' öffentliche Verurteilung dieses Verhaltens

I. Petrus Verhalten ist Heuchelei

14 Als ich aber sah, dass sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich vor allen zu Kephas: „Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst^p und nicht wie die Juden, wie zwingst^p du dann die Nationen, jüdisch zu leben? 15 Wir, von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen, 16 aber wissend, dass der Mensch nicht aus Gesetzes Werken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus, auch wir haben an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden, und nicht aus Gesetzes Werken, weil aus Gesetzes Werken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird. 17 Wenn wir uns aber, dadurch, dass wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erweisen, ist denn Christus etwa ein Diener der Sünde? Niemals!

18 Wenn ich nämlich das, was ich abgebrochen habe, wieder aufbaue, so erweise ich mich selbst als Übertreter.“

c. Die Grundlage eines echten Lebens als Christ als Kontrast

19 Denn ich bin durchs Gesetz dem (o. für das) Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe^p; ich bin mit Christus gekreuzigt. 20 Ich lebe^p, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt^p in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe^p, das lebe^p ich durch Glauben, nämlich den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. 21 Ich erkläre damit die Gnade Gottes nicht für ungültig; wenn nämlich Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus wirklich umsonst gestorben.

es ist nicht ganz klar bis wohin die Rede des Paulus an Petrus geht und wo eine allgemeine Abhandlung beginnt. Das Ende könnte in Vers 18 sein oder aber auch erst in Vers 21.

Hier zeigt Paulus, dass die Apostel und angesehenen Brüder in Jerusalem sein Evangelium vollumfänglich bestätigen! Vieles erinnert inhaltlich an Apg 15.

Nach diesen 14 Jahren zieht er gemäß einer Offenbarung Gottes wieder nach Jerusalem. Er zieht zusammen mit Barnabas, dem unbeschnittenen Titus sowie einigen anderen Brüdern. Ihr Auftrag ist, das Evangelium, das # d.h. in einer gesonderten Besprechung Paulus den Heiden gepredigt hatte (→ nach 1. Missionsreise Apg 13&14) und predigte, den Aposteln in Jerusalem vorzulegen, um die Lehren von von falschen Brüdern abzuwehren, damit nicht die falschen Brüder Oberwasser bekämen und den Glauben anderer zerstören könnten. Diese falschen Brüder waren keine echten Christen; sie hatten sich neben eingeschlichen und wollten die Heidenchristen zu Proselyten (konvertierten Heiden) machen. Titus wurde bewusst nicht beschneitten und wurde doch in Jerusalem akzeptiert. So wurde der Versuch der Versklavung der Heiden-Christen unter das Gesetz abgewehrt.

!!! Wenn es um die Wahrheit des Evangeliums geht, ist jeder Kompromiss ausgeschlossen. Hier heißt es Widerstand leisten!

Die Führer und Apostel in Jerusalem bestätigten das Evangelium des Paulus vollständig – sie mussten weder etwas ergänzen noch etwas streichen! Dabei spielte natürlich nur die Wahrheit eine Rolle, und nicht dass die Apostel angesehen waren. Die Berichte des Paulus (Apg 15:3) machten ihnen Freude und zeigten ihnen, dass das Evangelium der Nationen vollständig ist. Ihnen wird klar, dass Petrus und Paulus denselben Auftraggeber haben, nämlich Christus. Wie Petrus das Evangelium für die Juden anvertraut wurde, so wurde Paulus dasselbe Evangelium anvertraut, jedoch für die Heiden. Als ihnen dies deutlich wird, geben die drei bedeutendsten Führer der Gemeinde in Jerusalem, nämlich Jakobus, Petrus & Johannes dem Paulus & Barnabas in aller Öffentlichkeit die Hand und zeigen mit diesem Handschlag, dass sie den Dienst des Paulus für richtig halten. Es wird eine Arbeitsteilung vereinbart: Paulus & Barnabas arbeiten unter den Heiden, Jakobus, Petrus & Johannes unter den Juden. Paulus soll lediglich für die Armen in Jerusalem sammeln, was er auch tut (2Kor 8&9). (→ vermutlich nach 3. Missionsreise ca. 57 n. Chr. geschrieben)

Der Galaterbrief in Kleinformat

Trotz des vorangegangenen Apostelkonzils in Jerusalem (vgl. das aber) stimmt die Lebenspraxis des Petrus nicht mit seiner Erkenntnis (V 16) überein! Die Christen in Jerusalem bestanden wohl nur aus Juden, die dem Gesetz treu geblieben waren (vgl. Apg 21:20 – das ist auch der Anlass für Hebräer!). Petrus hatte gemäß seiner Erkenntnis keinerlei Probleme mit einer Tischgemeinschaft mit den Heidenchristen in Antiochia. Als aber eine Abordnung von dem angesehenen Führer, Jakobus, aus Jerusalem kam, bekam er es mit der Angst (vor Streit?) zu tun und meinte eine (zeitliche?) Trennung von den Heidenchristen sei das geringere Problem. Sein Verhalten verurteilte ihn selbst und hatte so starken Einfluss auf die anwesenden Judenchristen, dass selbst Barnabas, ein reifer, milder Christ, mit fortgerissen wurde. Ein solches, sich windendes Verhalten, entsprach aber in keiner Weise der Wahrheit des Evangeliums, sagte es doch aus, dass der Glaube an Christus allein nicht rein mache (rechtfertige). Deshalb tritt Paulus hier ganz massiv auf. Das Verhalten des Petrus zwang die Heidenchristen jüdisch (d.h. nach dem Gesetz) zu leben, wenn sie weiterhin Gemeinschaft mit den Judenchristen haben wollten. Und das, obwohl er genau wusste, dass man ausschließlich durch den Glauben an Christus Jesus gerechtfertigt werden kann und niemals durch Werke des Gesetzes! Auch wenn Petrus das nie wollte, sein Verhalten sagt letztlich aus, dass Christus ihn dadurch zur Sünde verleitet habe, dass er ihn vom Halten des Gesetzes abbrachte. Aber das kann ja wohl niemals sein! Und doch sagt sein Verhalten genau das. Dadurch, dass er wieder begann, das Gesetz zu halten, was er vorher aufgrund seiner Rechtfertigung in Christus beendet hatte, zeigte er, dass das Aufhören Sünde war, und Christus habe ihn dazu verführt.

Leben aufgrund der Rechtfertigung aus Glauben:

!!! Das Gesetz hat mich aufgrund meiner Sünde zum Tod verurteilt. Dieser Tod wurde an mir mit und in Christus am Kreuz vollstreckt. Das Gesetz hat nun über mich, einen Gestorbenen, keine Macht mehr. Mein Tod hatte das Ziel eines neuen Lebens für Gott, in der Kraft des in mir lebenden Christus. Mein neues Leben als Mensch ist ein Leben auf der Grundlage des Vertrauens auf den Sohn Gottes, der mich so geliebt hat, dass er sein Leben für mich hingegeben hat. Dieser Lebensstil erklärt Gottes Gnade nicht für unwirksam, im Gegensatz zu einem Lebensstil, der meint, sich Gerechtigkeit verdienen zu müssen. Dann wäre der Tod des Christus nämlich völlig überflüssig.

Kapitel 4		Hier wird die Stellung des unmündigen Kindes der eines erwachsenen Sohnes gegenübergestellt:																								
<p>V. Der Übergang vom Sklaven (unter Gesetz) zum Sohn (im Glauben unter Gnade) > Das Bild: Ein Unmündiger wird zum Sohn</p> <p>> Die Bedeutung: – wir waren unter Irdisches versklavt – Christus, der Sohn, hat uns befreit</p> <p><small>#Hinweis auf 1Mo 3:15</small></p> <p>Adoptierte erhalten seine Gene (1Joh 3:9), seine Geist! – wir erhielten den Heiligen Geist als Siegel der Sohnschaft – als Söhne sind wir auch Erben</p> <p>Kinder – Schwerpunkt: Neue Geburt, Familie Gottes Söhne – Schwerpunkt: Verantwortung, Würde, Erbe</p> <p>d. Der geistliche Werdegang der Galater</p> <p>I. Einst ohne Gott und Sklaven der Götzen <small># als Sklaven diente</small></p> <p>II. Jetzt von Gott erkannt</p> <p>III. Rückschritt unter die Sklaverei des Gesetzes <small># als Sklaven dienten wollt</small></p> <p>IV. Aufforderung zur Selbstüberprüfung</p> <p>V. Der gute Anfang – Zeichen: Liebe zu Paulus</p> <p>VI. Der traurige Zustand – Zeichen: Feindschaft zu Paulus</p> <p>VII. Die Taktik der Verführer</p> <p>VIII. Zeichen der geschehenen Verführung – eine unaufrichtige Lebensweise</p> <p>IX. Die Sorge des Paulus um die Galater</p> <p>e. Ein AT-Typos zum Verhältnis von Gesetzes-Sklaverei & Verheißungs-Freiheit</p> <p>I. Bild: Abrahams 2 Frauen & 2 Söhne</p> <p>II. Auslegung: Gesetzes-Sklaverei & Verheißungs-Freiheit</p> <p>Gegensätze:</p> <table border="0"> <tr><td>Sklaverei</td><td>-</td><td>Freiheit</td></tr> <tr><td>Hagar</td><td>-</td><td>Sarah</td></tr> <tr><td>Ismael</td><td>-</td><td>Isaak</td></tr> <tr><td>Sinai</td><td>-</td><td>himmlisches Jerusalem</td></tr> <tr><td>Fleisch</td><td>-</td><td>Verheißung</td></tr> <tr><td>Alter Bund</td><td>-</td><td>Neuer Bund</td></tr> <tr><td>Verfolger</td><td>-</td><td>Verfolgter</td></tr> <tr><td>Ausgestoßener</td><td>-</td><td>Erbe</td></tr> </table> <p><small># Jes 54:1</small></p> <p>III. Bilderweiterung: Fleisch verfolgt Geist</p> <p>IV. Auslegung: Es ist immer noch so</p> <p>V. Bilderweiterung: Fleischlichen hinausstoßen</p> <p>VI. Auslegung: Wir sind Kinder der Freien</p>	Sklaverei	-	Freiheit	Hagar	-	Sarah	Ismael	-	Isaak	Sinai	-	himmlisches Jerusalem	Fleisch	-	Verheißung	Alter Bund	-	Neuer Bund	Verfolger	-	Verfolgter	Ausgestoßener	-	Erbe	<p>1 Ich sage aber: solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr von allem ist; 2 sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist. 3 So auch wir, als wir Unmündige waren, waren wir unter die Elemente der Welt versklavt; 4 als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau*, geboren unter Gesetz, 5 damit er die loskaufte, die unter Gesetz waren, damit wir die Annahme an Sohnes Statt empfangen. 6 Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba (Papa), Vater! 7 Daher bist du nun nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.</p> <p>8 Aber damals zwar, als ihr Gott nicht kanntet, dientet[#] ihr denen, die von Natur nicht Götter sind; 9 jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch wieder zurück zu den schwachen und armseligen Elementen, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? 10 Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. 11 Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.</p> <p>12 Seid wie ich, denn auch ich bin wie ihr, Brüder, ich bitte euch darum. Ihr habt mir in keiner Weise Unrecht getan. 13 Ihr wisst aber, dass ich euch einst in Schwachheit des Fleisches das Evangelium verkündigt habe; 14 und die Versuchung für euch, die durch mein Fleisch entstand, habt ihr nicht verachtet noch vor mir ausgespuckt, sondern wie einen Engel Gottes nehmt ihr mich auf, wie Christus Jesus. 15 Wo ist denn nun eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch Zeugnis, dass ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet.</p> <p>16 Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?</p> <p>17 Sie eifern um euch nicht auf gute Weise, sondern sie wollen euch ausschließen, damit ihr um sie eifert. 18 Gut ist dagegen, allezeit im Guten zu eifern, und nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin. 19 Meine Kinder, um die ich erneut Geburtswehen habe, bis Christus in euch Gestalt annimmt; 20 ich wünschte aber jetzt bei euch anwesend zu sein und meine Stimme zu verändern (einen anderen Ton anzuschlagen), denn ich bin ratlos wegen euch.</p> <p>21 Sagt mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, hört ihr denn das Gesetz nicht? 22 Denn es steht im Gesetz geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Sklavin und einen von der Freien; 23 der aber von der Sklavin ist nach dem Fleisch gezeugt worden, der aber von der Freien Kraft der Verheißung.</p> <p>24 Dies ist bildlich[#] geredet; denn diese Frauen sind (stehen für) zwei Bündnisse (Testamente): eines vom Berg Sinai, das in die Sklaverei hinein gebiert, das ist Hagar. 25 Denn Hagar heißt der Berg Sinai auf arabisch, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es lebt mit ihren Kindern in Sklaverei; 26 aber das obere Jerusalem ist die Freie, welches unsere Mutter ist. 27 Denn es steht geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und schreie, die du keine Geburtswehen hast! Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher als von derjenigen, die den Mann hat.“^{##}</p> <p>28 Ihr aber, Brüder seid, wie Isaak, Kinder der Verheißung.</p> <p>29 Aber so wie damals der nach dem Fleisch Gezeugte den nach dem Geist Gezeugten verfolgte, so ist es auch jetzt. 30 Aber was sagt die Schrift? „Stoße die Sklavin und ihren Sohn hinaus, denn der Sohn der Sklavin soll keinesfalls mit dem Sohn der Freien erben.“ 31 Deswegen, Brüder, sind wir nicht Kinder der Sklavin, sondern der Freien.</p>	<p>Solange der künftige Erbe noch unmündig ist, steht er unter Erziehern und Vormündern, die ihm befehlen und seine Geschäfte führen. Wie ein Sklave hat er keine eigene Entscheidungsfreiheit, obwohl er der künftige Erbe ist. Genauso waren auch wir unter Irdisches versklavt, seien es Götzen oder sei es ein irdisches Gesetz. Als aber die Zeit des Gesetzes voll war, begann ein neues Zeitalter, das Zeitalter der Gnade in Christus. Das Gesetz hatte seine Aufgabe erfüllt, die Verlorenheit des Menschen war hinlänglich bewiesen! So wird Gott Mensch (Sohn Gottes, Sohn einer Frau), kam unter das Gesetz und hielt es als Einziger. Er kaufte uns aus der Sklaverei des Gesetzes frei und adoptierte uns als seine Söhne! Aber nicht nur das, er gab uns auch sein Wesen und sandte seinen Heiligen Geist (den Sohnes-Geist der Sohnschaft) in unsere Herzen. Dieser Geist in uns nennt den großen Gott: ‚Papa, Vater‘. Wir sind also nicht mehr Sklaven (des Gesetzes), sondern Söhne Gottes und damit auch Erben, durch Gott, der alles wirkt!</p> <p>Blickt doch in euer Leben zurück: Wie war es denn, als ihr Gott noch nicht kanntet und den toten Götzen dientet? Jetzt kennt ihr Gott und er hat euch erkannt – und da wollt ihr wieder zurück in die Sklaverei? Diesmal in eine neue Sklaverei (von neuem), die Sklaverei unter dem Gesetz? So etwas Armseliges zieht ihr Christus vor? Ihr wollt den Sabbat halten, jüdische Neumond-Feste, die jährlichen jüdischen Feste und das Sabbatjahr? Langsam bekomme ich wirklich Zweifel, wie es um euren Glauben bestellt ist!</p> <p>Ich bitte euch, seid wie ich – frei vom Gesetz, denn ich bin doch letztlich auch wie ihr – durch Glauben gerettet! Mit eurer Gesetzklichkeit tut ihr doch nicht mir etwas an, sondern nur euch selbst! Ihr schadet euch doch selbst! Denkt mal daran zurück, wie ich euch die frohe Botschaft verkündigt habe. Trotz meiner Schwachheit und äußerlicher Mängel habt ihr mich wie einen Boten (Engel) Gottes aufgenommen, statt mich zu verachten. Ihr hättet alles für mich getan! Selbst euer Augenlicht hättet ihr für mich gegeben. Wo ist denn eure anfängliche Glückseligkeit geblieben? Meint ihr wirklich, dass ihr irgendetwas durch eure Gesetzklichkeit gewonnen habt? Ihr habt doch nur verloren!</p> <p>Hat euch das zu meinen Feinden gemacht, dass ich euch in jeder Situation (Partizip Präs) die Wahrheit sage? Könnt ihr die Wahrheit etwa nicht mehr ertragen? Der Einsatz der falschen Lehrer um euch ist kein guter Einsatz! Sie trixen euch aus und wollen euch nur an sich binden. Früher habt ihr doch im Guten geeifert! Warum tut ihr das denn jetzt nicht mehr? Macht ihr das nur, wenn ich bei euch bin? Ich habe bereits einmal Geburtswehen um euch gehabt, als ihr euch bekehrte. Jetzt habe ich erneut Geburtswehen, bis Christus in eurem Leben sichtbar wird. Ich wünschte, ich könnte jetzt bei euch sein und euch das Passende sagen, um euch zu Christus zurück zu führen!</p> <p>Ihr beruft euch immer auf's Gesetz (5 Bücher Mose), habt ihr euch denn überhaupt einmal ernsthaft damit auseinander gesetzt? Abraham hatte doch 2 Söhne von denen einer von einer Sklavin und der andere von einer Freien geboren wurde; der von der Sklavin wurde in eigener Kraft gezeugt, der von der Freien wurde aufgrund der Kraft Gottes, gemäß der Verheißung, geboren.</p> <p>Dies alles hat einen bildlichen Sinn: <small>#griech. allegoreo = bildlich von etwas reden; bedeutet nicht allegorisch im üblichen Sinne (= man assoziiert irgendeinen Gedanken) sondern typologisch (= es gibt klare Auslegungsregeln). Die 2 Frauen stehen für 2 Bündnisse. Hagar steht für das Bündnis des Gesetzes, der Sklaverei, denn der Berg Sinai, auf dem das Gesetz gegeben wurde, heißt auf arabisch Hagar (Namensbedeutung) und steht für das irdische, unter das Gesetz versklavte Jerusalem. Aber das geistliche Jerusalem ist frei wie Sarah, was unsere geistliche Mutter ist. Das zeigt folgende Stelle: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare (Sarah), die ... ; brich in Jubel aus und schreie vor Freude, die du keine Geburtswehen hast. Denn die Kinder der Einsamen (hier Sarah) sind zahlreicher als die Kinder von der, die den Mann hat (hier Hagar)“. Euch, liebe Brüder, gilt doch – wie auch Isaak – die Verheißung!</small></p> <p>Folgender Grundsatz gilt damals wie heute: Das Fleischliche (Ismael) verfolgt das Geistliche (Isaak). Doch welche Reaktion fordert die Heilige Schrift? Stoße die Sklavin mit ihrem Sohn hinaus. D.h.: Werft die falschen Lehrer hinaus!! Denn Fleischliches und Geistliches haben niemals ein gemeinsames Erbe! Was folgt aus alledem? Nicht das Fleischliche hat ein Anrecht auf unser Leben, sondern das Geistliche!</p>
Sklaverei	-	Freiheit																								
Hagar	-	Sarah																								
Ismael	-	Isaak																								
Sinai	-	himmlisches Jerusalem																								
Fleisch	-	Verheißung																								
Alter Bund	-	Neuer Bund																								
Verfolger	-	Verfolgter																								
Ausgestoßener	-	Erbe																								

Kapitel 6

II. Lebt als Hilfe für eure Geschwister

1 Brüder! Wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt überrascht wird^P, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht^P, indem du auf dich selbst siehst^P, dass nicht auch du versucht wirst^P. 2 Einer trage^P die Lasten des Anderen, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen^P.

[#] erdrückende Last, vgl. V 5

III. Lebt nicht in Selbstüberschätzung

3 Denn wenn jemand meint^P, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt^P er sich selbst. 4 Ein jeder aber prüfe^P sein eigenes Werk, und dann wird er an sich selbst allein und nicht an dem anderen Ruhm haben; 5 denn ein jeder wird seine eigene Last[#] tragen.

[#] tragbare Last, vgl. V 2

IV. Gebt von eurem Besitz ab

6 Wer im Wort unterwiesen wird, gebe^P aber dem Unterweisenden an allen Gütern Anteil.

V. Euer Lebensstil hat Konsequenzen

7 Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch auch sät^P, das wird er auch ernten. 8 Denn wer auf sein eigenes Fleisch sät^P, wird von dem Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät^P, wird von dem Geist ewiges Leben ernten.

VI. Tut allen alles Gute

[#] griechisch: kairos = Zeit, Gelegenheit

[#] griechisch: kairos = Zeit, Gelegenheit

9 Lasst uns aber im Gutesun^P nicht müde werden, denn zur bestimmten Zeit[#] werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. 10 Also nun, lasst uns, wie wir Gelegenheit[#] haben, das Gute wirken^P gegenüber allen, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens.

5. Schlussbemerkungen

a. Paulus großer Einsatz

11 Seht, mit was für großen Buchstaben ich euch mit eigener Hand geschrieben habe!

b. Motive der falschen Lehrer

12 Alle, die im Fleisch wohl angesehen sein wollen, die versuchen euch zu nötigen^P, dass ihr euch beschneiden lasst, nur damit sie nicht wegen des Kreuzes Christi verfolgt werden. 13 Denn nicht einmal sie selbst, die beschnitten worden sind, beobachten das Gesetz^P, sondern sie wollen, dass ihr euch beschneiden lasst^P, damit sie sich eures Fleisches rühmen können^P.

c. Vorbildliche Einstellung des Paulus

14 Mir aber möge es nicht widerfahren, mich zu rühmen, außer wegen des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.

B (B)

15 Denn weder Beschneidung noch Unbeschnittensein ist (bedeutet) etwas, sondern eine neue Schöpfung.

d. Segenswunsch für Treue

16 Und alle, die nach diesem Maßstab wandeln werden^P - Friede über sie und Barmherzigkeit, nämlich über das Israel Gottes!

e. Hoffnung des Paulus, das Problem endgültig geklärt zu haben

17 In Zukunft bereite mir niemand Mühe, denn ich trage schon die Malzeichen Jesu an meinem Leib.

f. Abschließender Segenswunsch

18 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, Brüder! Amen.

Brüder, wenn einer unter euch von einer Sünde überrumpelt wurde, und so vom Pfad der Gerechtigkeit abwich, so könnt ihr einen solchen nur wieder zurechtbringen, wenn ihr geistlich seid (euch vom Heiligen Geist führen lasst), denn nur so habt ihr die nötige Sanftmut. Achte dabei darauf, dass auch du versuchbar bist, damit nicht auch du in der Versuchung fällst. Bring deine Schulter mit unter die Last, die deinen Nächsten niederdrückt, dann wirst du das Gebot des Christus (Joh 13:34.35) erfüllen. Das Gesetz Mose bürdet Lasen auf ↔ das Gesetz Christi nimmt Lasten ab!

Bilde dir nicht ein, du wärst etwas Besonderes und hättest weder nötig Anderen zu helfen noch von Anderen geholfen[#] Durativ → anhaltend prüfen zu bekommen. Jeder von euch vergleiche sich nicht mit Anderen, sondern stelle sein eigenes Werk beständig auf den Prüfstand. Dann wird er genug finden, dessen er sich rühmen kann (ironisch!). Denn jeder hat in seinem Leben genug, was er gerade so tragen kann!

Auch so kann man Lasten tragen: Unterstütze andere materiell, die dir ihre Zeit geopfert haben, um dir geistlich weiter zu helfen.

!!! Ihr solltet unbedingt wissen, dass die Wahl eures Lebensstils Folgen hat. Jeder wird passend zu seinem Lebensstil ernten: Wer auf seine eigene Kraft baut, der wird von seiner sündigen Natur Vergänglichkeit ernten (vgl. Kap 5:19-21 & 1Kor 3:12-15). Wer hingegen in seinem Leben auf die Wirkung des Heiligen Geistes vertraut, der wird von dem Geist ewiges Leben ernten.

Deshalb lasst euch nicht entmutigen anhaltend Gutes zu tun, denn wir werden zur rechten Zeit ernten (Lohn erhalten), wenn wir Ausdauer zeigen. Nutzt deshalb jede Gelegenheit, die ihr habt, allen Menschen Gutes zu tun, und da besonders die Gelegenheiten für eure Glaubensgeschwister.

Dieser Vers zeigt, wie wichtig Paulus dieser Brief ist: Seht meinen Einsatz für euch! Den ganzen Brief habe ich mit eigener Hand und in großen Buchstaben geschrieben, (obwohl ich große Probleme mit meinen Augen habe – wegen viel Nacharbeit beim Nähen der Zelte 1Thes 2:9, vgl. Kap 4:15).

Den falschen judaistischen Lehrern geht es eigentlich gar nicht um euch! Sie selbst wollen groß rauskommen! Sie versuchen euch dazu zu bringen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit ihnen Verfolgung erspart bleibt (vgl. Kap 5:1). Aber obwohl sie beschnitten sind, halten nicht einmal sie selbst das (ganze) Gesetz, sondern sie wollen nur, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie mit euch – ihren Schäfchen – angeben können.

Mir hingegen möge es nie passieren, dass ich mit irgend etwas angebe, außer mit dem Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. Durch mein Sterben mit Christus am Kreuz hat das gottlose Weltsystem keine Anziehungskraft mehr für mich und die Welt hat keinen Anspruch mehr auf mich. Der Hochmut der Welt lockt mich nicht länger!

Denn letztlich zählt doch weder das Beschnitten-Sein, noch das Unbeschnitten-Sein, sondern ob jemand neues Leben aus Gott hat, eine neue Schöpfung ist, oder nicht.

Allen, die nach diesem Maßstab unter der Leitung des Heiligen Geistes wandeln, wünsche ich Gottes Frieden und Barmherzigkeit. Sie sind das wahre Israel Gottes, nämlich alle Juden und Heiden, die nur auf das Werk Christi vertrauten und nicht auf eigene Werke.

Ich hoffe, in Zukunft macht mir keiner mehr Mühe mit der Lehre, ein Christ müsse das Malzeichen der Beschneidung an seinem Körper tragen, denn ich trage bereits andere Malzeichen, nämlich die des Leidens für Christus, vor denen sich eure „tollen“ Lehrer drücken wollen.

Ihr, meine Brüder, benötigt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus jeden Tag in eurem Leben, das vergesst bitte nicht! Ich wünsche euch, dass diese Gnade euren Geist täglich prägt. Amen!